
Pressemitteilung 1.2012

Kienbaum-Studie zur Vergütung von Vorständen und Aufsichtsräten in Österreich Vorstände und Aufsichtsräte in Österreich verdienten 2010 deutlich weniger als in Deutschland

Wien, 31. Januar 2012 Chefs und Aufsichtsräte von börsennotierten Aktiengesellschaften in Österreich verdienten 2010 deutlich weniger als in vergleichbaren deutschen Unternehmen: Trotz ähnlicher Unternehmenskenngrößen verdienen die Vorstände der im ATX notierten Unternehmen im Schnitt rund 40 Prozent weniger als die Unternehmenslenker der MDAX-Firmen in Deutschland. Im Vergleich zum DAX beträgt der Vergütungsunterschied sogar 70 Prozent. Das ergab eine Studie der Managementberatung Kienbaum, in der die Vergütung von Vorständen und Aufsichtsräten von 70 börsennotierten österreichischen Aktiengesellschaften analysiert und mit deutschen AGs verglichen wurde.

ATX-Vorstandschefs verdienen im Schnitt 1,1 Millionen Euro im Jahr

Der Vorstandsvorsitzende eines im ATX gelisteten Unternehmens erhielt beispielsweise 2010 eine Gesamtdirektvergütung von durchschnittlich 1,126 Millionen Euro, während ein Vorstandschef im MDAX im Schnitt gut zwei Millionen Euro verdient hat und ein DAX-CEO sogar 4,3 Millionen Euro. „Im DAX sind zwar größere Unternehmen gelistet als im ATX, aber der Kapitalfluss des deutschen MDAX ist durchaus mit dem des ATX vergleichbar. Die erheblichen Vergütungsunterschiede sind daher umso bemerkenswerter“, sagt Maria Smid,

Vergütungsexpertin und Projektmanagerin bei Kienbaum in Wien.

Bei Aufsichtsräten ist Vergütungsdifferenz noch größer

Im Aufsichtsrat ist der Vergütungsunterschied zwischen ATX und MDAX noch gravierender: Die Unternehmensaufseher in den untersuchten österreichischen Aktiengesellschaften erhalten nicht einmal ein Drittel der im MDAX üblicherweise gezahlten Bezüge für Aufsichtsräte. „Das große Gefälle zwischen den Bezügen der Aufseher in Deutschland und Österreich begründet sich auch in dem oft kleineren Verantwortungsrahmen und Aufgabenbereich. Der in Deutschland schon teilweise zu beobachtende Trend hin zu Berufsaufsichtsräten zeichnet sich in Österreich noch weniger stark ab“, sagt Maria Smid.

Finanzkrise ist Ursache für sinkende variable Bezüge

Im Zeitraum von 2007 bis 2010 war die Vorstandsvergütung in beiden Ländern deutlichen Schwankungen unterworfen: Während die Gesamtdirektvergütung der Vorstandsvorsitzenden im MDAX 2007 noch deutlich stieg, sanken die Bezüge 2009 erheblich und zwar um fünf Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Im DAX mussten die Vorstandschefs 2009 einen Rückgang ihrer Bezüge um sechs Prozent hinnehmen. 2010 zog die Vergütung der Vorstandsvorsitzenden beider deutschen Indizes wieder leicht an.

Im ATX haben sich die Bezüge der Vorstandschefs ähnlich entwickelt. Allerdings ist die Gesamtdirektvergütung 2010 im Vergleich zum Vorjahr sogar noch einmal deutlich um elf Prozent gesunken, was auf eine etwas zeitverzögerte Erholung von der Finanz- und Wirtschaftskrise schließen lässt. „Die Entwicklung der Vorstandsvergütung in Deutschland und Österreich spiegelt die Performance der Wirtschaft insgesamt wider. Am deutlichsten zeigt sich dies bei der Höhe der variablen und damit zumeist vom Unternehmenserfolg abhängigen Vergütungsbestandteile. Wegen der Auswirkungen der Krise waren diese stark rückläufig“, sagt Kienbaum-Beraterin Maria Smid.

Vorstandsvorsitzende verdienen am meisten

Vorstandsvorsitzende verdienen deutlich mehr als ordentliche

Vorstandsmitglieder: Laut der Kienbaum-Studie betrug die Ist-Vergütung der Vorstandschefs für das Geschäftsjahr 2010 im Durchschnitt das 1,6-fache der Gesamtdirektvergütung der ordentlichen Vorstandsmitglieder. „Wegen seiner herausgehobenen Position wird der Chef des Vorstandsgremiums deutlich höher entlohnt. Das entspricht seiner besonders hohen Verantwortung für das Wohl des Unternehmens“, sagt Smid.

Der Kienbaum Vergütungsreport „Board-Vergütung in Österreich 2011“ ist zum Preis von 500 Euro (+MwSt.) unter shop.kienbaum.de als Printexemplar/Download oder direkt bei Kienbaum Management Consultants Wien, Tuchlauben 8, 1010 Wien (Fax +43 1 533 51 88-40) erhältlich. Weitere Informationen rund um das Thema Vergütung finden Sie auch unter www.kienbaum-verguetungsportal.de. Für Rückfragen steht Ihnen Mag. Maria Smid, MBA gern zur Verfügung (Fon +43 1 533 51 88-22, maria.smid@kienbaum.at).

Kienbaum ist im deutschsprachigen Europa Marktführer im Executive Search und im HR-Management und gehört zu den führenden Managementberatungen. Mit seinem integrierten Beratungsansatz begleitet Kienbaum Unternehmen aus den wesentlichen Wirtschaftssektoren bei ihren Veränderungsprozessen von der Konzeption bis zur Umsetzung. Kienbaum verbindet ausgewiesene Personalkompetenz mit tiefem Wissen in Strategie, Organisation und Kommunikation.

Weitere Informationen:

Erik Bethkenhagen

Ahlefelder Straße 47, 51645 Gummersbach

Fon: +49 2261 703-579

erik.bethkenhagen@kienbaum.de

www.kienbaum.de

Redaktion/Verantwortlich für den Inhalt: Erik Bethkenhagen